

Netztipp : Luther

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **73 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Kommunikation und als solches halt dem Wandel unterworfen. Sprachverhunzung wird nur allzu oft mit Sprachwandel verwechselt.

Es ist schon fast eine Binsenwahrheit: Formale Richtigkeit fördert das Denken. Verschiedene Verbformen zu erkennen, eingeschobene Nebensätze durch Kom-

mas zu trennen oder Eigennamen grosszuschreiben, hat nichts mit langweiligem Pauken zu tun, sondern damit, Strukturen der Sprache zu verstehen. Und das ist heute notwendiger denn je, soll uns die Sprache als wichtigstes Werkzeug erhalten bleiben.

Mario Andreotti

(«*St. Galler Tagblatt*», 23. 2. 2017)

Netztipp: Luther

Perlen im Angebot des Evangelischen Kirchenbunds Deutschland

Martin Luther hat eine Website; dieses Jahr sogar mindestens deren zwei. Von der Homepage des Evangelischen Kirchenbunds Deutschland gelangt man in die permanente Abteilung www.ekd.de/Martin-Luther-10870.htm mit reichhaltigen Informationen und Quellen zu Biografie, Umfeld, Werk und Nachwirkung und auch zu den laufenden Feierlichkeiten. Eigens zum Jubiläum hat der EKD auch www.luther2017.de eingerichtet, mit ähnlicher Fülle, etwas modischer gestaltet und mit Ablegern in den Mitmachmedien Facebook und Twitter.

An beiden Orten sind die Zweifel erwähnt, ob der Thesenanschlag stattgefunden habe (vgl. S. 85). Vor einigen Jahren ist ein «Entlastungszeuge» aufgetaucht: Luthers langjähriger Sekretär Georg Rörer, genauer eine Notiz, die er vermutlich 1544 an den Rand einer Bibel-Neuausgabe

geschrieben hatte. Zur Zeit des darin behaupteten Thesenanschlags «an den Türen der Kirchen» war freilich Rörer noch nicht in Wittenberg. Auf der Jubiläums-Website schreibt der Entdecker der Notiz, Martin Treu: «Hervorzuheben ist Rörers Hinweis auf die Wittenberger Kirchen im Plural, was mit den Statuten der Universität übereinstimmt. Danach mussten alle öffentlichen Bekanntmachungen an den Kirchentüren angeschlagen werden. Ein letzter Beweis für den Thesenanschlag ist damit nicht erbracht, allerdings wird er mit der Notiz Rörers doch sehr viel wahrscheinlicher.» Dagegen führen die EKD-Stammseiten auch den Kirchengeschichtler Volker Leppin an, der im Handschriftenfund nur «ein wichtiges Zeugnis (für die) Geburtswunden der Legende vom Thesenanschlag» sieht. dg

Mehr: www.sprachverein.ch/links.htm.